

Jargon der Genüsslichkeit

Zur Freude, Adorno zu lesen

Meine feinfühligere Ehefrau hatte sofort die erotische Komponente von Adornos philosophischen Texten gespürt. Sie meinte eines Abends bei unserer gemeinsamen Adorno-Lektüre: „Das ist doch reine Begriffs-Wichserei“.

- Porno von Adorno?
- Ungehemmter Mind-Sex?
- Adorno, ein extrascharfer Aufklärer, der zugleich ein bigotter Kritiker des destruktiven Missbrauchs von Aufklärung war?
- Eine unverhohlene Philosophie im Boudoir, die ein lasterhafter Lehrmeister zur Erbauung abgeklärter Libertins schrieb?

Derart drastisch hat meine Frau die geistige Einheit von Leib und Seele wohl nicht gemeint – doch der „mundus intelligibilis“, der durch reines Denken erbaute Kosmos, garantiert wahrlich libidinöse Höhepunkte ohne Pause und Ende – vor allem in Adornos gockelstolzer Diktion exquisiter Geistesakrobatik – pardon: Dialektik.

Um diese geistige Ekstase bei der Lektüre von Adornos Texten zu erreichen, bedarf es philosophischer Bildung und hingebungsvoller Devotion zum hemmungslosen Denken.

Adornos verbale Artistik scheint voller Pathos zu sein, doch ist sie getragen von seiner ernsthaften Versenkung in die Gegenstände. Alles ist spontan verständlich, aber unmöglich aus dem Gedächtnis wiederzugeben.

Sein ästhetisches Credo verlangt eine Dichte und sachbezogene Präzision, die nicht auf Kosten der Verstehbarkeit, wohl aber der Resümier- und Referierbarkeit geht, denn das Verdichtete erlaubt keine nochmalige Verdichtung.

Adorno sagte zu der Bewunderung seiner sprachlichen Brillanz und zum Vorwurf seiner Unverständlichkeit: „Heute hat der Muff, den keine Bomben explodieren ließen, mit der Wut auf die vorgebliche Unverständlichkeit der neuen Kunst sich verbündet.“

Als Schriftsteller werde man die Erfahrung machen, „dass je präziser, gewissenhafter, sachlich angemessener man sich ausdrückt, das literarische Resultat für umso schwerer verständlich gilt, während man, sobald man lax und verantwortungslos formuliert, mit einem gewissen Verständnis belohnt wird“.

Adorno war ein Dichter, der das Ungefähre und Simplifizierte hasste. Seiner romantischen Lebenshaltung entsprechend drückte er seine tief empfundenen Wahrheiten so aus, dass sie ihre Tiefe und ihre Geheimnisse behielten.